



Auszug aus dem Geotopkataster des Landes Nordrhein-Westfalen

1. Allgemeine Informationen

Objektkennung: GK-4617-009 **GISPADID:** 2004973

Objektbezeichnung:

Eisenberg nordöstlich Olsberg-Gierskopp

Schutzstatus:

LB, bestehend-Teilfläche

NSG, bestehend, Teilfläche

Verwaltungsgebiet:

Regierungsbezirk: Arnsberg

Kreis: Hochsauerlandkreis

(Nuts-Code: DEA57)

Gemeinde: Brilon

Gemeinde: Olsberg

Digitalisierte Fläche (ha): 51,23

Flächenanzahl: 1

Objektbeschreibung:

Der häufig auch als "Briloner Eisenberg" bezeichnete Komplex ist ein ehemaliges Bergbaugelände, wo früher umfangreich Eisenerz gewonnen wurde. Dazu gehören der Philipps-Stollen (heute Besucherbergwerk), der Max-Stollen (touristisch gestaltet) und weitere Stollenmundlöcher. Desweiteren Pingen, Halden etc.

Die Roteisensteingewinnung am Briloner Eisenberg hat ihren Ausgang im frühen Mittelalter genommen. Es handelt sich bei der Lagerstätte um eine submarin entstandene, hydrothermal sedimentäre-exhalative Erzbildung. Die Roteisenstein-Erzgrube "Briloner Eisenberg" hatte ihre Blütezeit in der Mitte des vorigen Jahrhunderts. Über vier Horizontalstollen mit Ansatzpunkten in unterschiedlichen Geländehöhen und über eine Tiefbausohle, wurden die steil nach Süden, überkippt einfallenden Erz-Lager angefahren. Die Namen der Stollen im Briloner Eisenberg, sortiert nach der Geländehöhe, lauten: Allerheiligen-Stollen (\pm 520 m ü. NN), Kirschbaum-Stollen (\pm 500 m ü. NN), Max-Stollen (\pm 470 m ü. NN), Philipp-Stollen (\pm 435 m ü. NN).

Geringer Abbau fand am Briloner Eisenberg noch während des 1. Weltkrieges statt. Eine rund 3,2 Km lange Drahtseilbahnverbindung verband die Erzgrube mit dem Bahnhof Olsberg. Von dort gelangte das Erz in das Ruhrgebiet.

Geologie im Untergrund: Givet bis Unterkarbon

Das Eisenerz, vorwiegend als rotgrauer Hämatit (Roteisenstein) ausgebildet, befindet sich zu einem als wirtschaftlich gering bedeutende linsenförmige Anreicherung in den Abfolgen givetischer Vulkanite, zum anderen, in der Hauptmasse, im Übergangsbereich zwischen den Vulkaniten des Hauptgrünsteinzuges und den hangenden Kalksteinen des obersten Mitteldevons. An einigen Stellen ist der Kalkstein von den Erzlösungen verdrängt worden. Dort erreicht die Mächtigkeit der vererzten Partien ca. 20 Meter (BOTTKE 1978). Größere Mächtigkeiten der Vererzung wurden am Briloner Eisenberg, am Forstenberg und in Pingen an Nordhang des Bilsteins festgestellt. In den mächtigeren Vorkommen fand bergmännischer Abbau statt.

Bewertung:

besonders wertvoll

Pädagogische Eignung: Ja

Erholungseignung: Ja

2. Weitere geowissenschaftliche Informationen



Stratigraphie:

Viséum

Famennium

Famennium

Famennium

Famennium

Oberdevon

Givetium

Kenndaten:

Geowissenschaftlich-historisches Objekt / gx5a

Aufschluss-natürlich / gx2j

Aufschluss-künstlich / gx2f

Teildisziplinen:

Teildisziplin Allgemeine und Historische Geologie

Teildisziplin Bergbau und Bergbauarchäologie

Stichworte:

Felsbildungen

Bergzug,-kamm

Aufschluss durch Bergbau

Eisenerzlagerstätte

Schürfe

Pingen

Stollen

Schacht

Abraumhalde

Sedimentgestein

Abbauspuren

Umfeld:

befestigter Weg

Wald

Naturräumliche Zuordnung:

335 – Innersauerländer Senken

3. Verwaltungstechnische Informationen

Objektkennung: GK-4617-009

Objektbezeichnung:

Eisenberg nordöstlich Olsberg-Gierskopp



Verwaltungsgebiet:

Regierungsbezirk: Arnsberg

Kreis: Hochsauerlandkreis

Gemeinde: Brilon

Gemeinde: Olsberg

(Nuts-Code: DEA57)

Digitalisierte Fläche (ha): 51,23

Flächenanzahl: 1

TK25, Quadrant, Viertelquadrant:
4617

Gebietskoordinate (Gauß-Krüger):
R: 2675130 / H: 5695384

Bearbeitung:

Geologischer Dienst NRW:

fachl. Bearbeiter

Datum: 26.10.2012, Ersterfassung